



Zahlreiche Gäste, auch aus Eime, sind zu Zain-Alabidin Abdallahs Präsentation seines Buches „Ums Überleben kämpfen“ in die Volkshochschule Hildesheim gekommen.



„Dass mit dem Buch Augen geöffnet werden, ist Gold wert“, sichert sich Eimes Bürgermeister Volker Senftleben ein signiertes Exemplar.

FOTOS: OELKERS

# „Es gibt Tausende in dieser Situation“

## Zain-Alabidin Abdallah präsentiert sein Buch „Ums Überleben kämpfen“ in Hildesheim

VON ANN-CATHRIN OELKERS

Gronau / Hildesheim – „Libyen ist kein sicheres Land, nicht für Tiere, nicht für Menschen“, betont Zain-Alabidin Abdallah. Über Libyen ist der Sudanese aus seinem Heimatland nach Deutschland geflohen. Die Geschichte seiner Flucht erzählt er unter dem Autorennamen Zain-Alabidin Al-Khatir in dem Buch „Ums Überleben kämpfen“. Gemeinsam mit Verleger Christian Becker (arete-Verlag) hat er jetzt sein Werk in der Volkshochschule Hildesheim vorgestellt. Mit dabei: zahlreiche Wegbegleiter aus dem Landkreis. Seit 2015 lebt Zain-Alabidin Abdallah in der Samtgemeinde Leinebergland, zunächst in Eime, heute

in Gronau. Dabei war es im Grunde genommen der Zufall, der ihn nach Niedersachsen geführt hat. Die Flucht nach Deutschland hatte er nicht geplant. Abdallah, der physische und psychische Gewalt erlebt hat, beschreibt die unmenschlichen Zustände in Libyen als Auslöser für die Entscheidung, Nordafrika in Richtung Europa zu verlassen. „Frauen wurden direkt vor uns vergewaltigt“, erinnert er sich an unvorstellbare Grausamkeiten und ringt sichtlich um Fassung. Dass er den Frauen, die in den libyschen Lagern zu Opfern sexueller Gewalt wurden, nicht hat helfen können, lastet auf ihm noch immer. Abdallah berichtet von Folter und Erpressung, von der Brutalität der Schleu-

ser, von Unmenschlichkeit – und ein Ende der Zustände in Libyen ist nicht in Sicht.

So hat er sein Buch nicht nur geschrieben, um das Erlebte zu verarbeiten, es „aus dem Kopf zu kriegen“. Zain-Alabidin Abdallah weist darauf hin, dass seine Geschichte kein Einzelfall ist: „Es gibt Tausende in dieser Situation.“ Um der Hölle in Libyen zu entgehen, hat der junge Sudanese den gefährlichen Weg über das Mittelmeer in Kauf genommen. Wie er auf Nachfrage von Christian Becker einräumt, hat er um die Todesgefahr gewusst. Der 27-Jährige geht davon aus, dass jeder, der ein Boot Richtung Europa besteigt, um die Risiken weiß. Zutiefst bewegt von Zain-Alabidin Abdallahs

Geschichte zeigt sich ein älterer Herr aus dem Publikum, der die jüngsten Gesetzwürfe der Regierung kritisiert: „Es ist beschämend, dass Deutschland im Moment wieder an einem Hau-ab-Gesetz arbeitet.“

Ebenfalls deutliche Worte findet Kai Weber vom Flüchtlingsrat. Weber thematisiert den Widerspruch zwischen einem sich als Wiege der Menschenrechte feiernden Europa, das forcieren, dass Menschen nach Libyen zurückgebracht werden. Auch aus Sicht von Mohammed Nouali machen sich die Demokratien Europas mitschuldig an den Verbrechen. Der Flüchtlingshelfer erinnert außerdem an das erste Zusammentreffen mit Zain-Alabidin

Abdallah, den er als sehr offen und mutig charakterisiert. „Ich bin sehr froh, dass ich Dich kennengelernt habe“, sagt Nouali. Nachdrücklich lobt er das ehrenamtliche Engagement des jungen Mannes, der mittlerweile eine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker macht und in seiner Freizeit eine Fußballjugendmannschaft trainiert.

„Was muss zusammenkommen, damit Integration funktioniert?“, möchte Christian Becker von Zain-Alabidin Abdallah wissen. Denn die Geschichte des jungen Mannes ist auch die Geschichte einer gelungenen Integration. Die Antwort: „Man muss ein Ziel haben“, müsse Sprache, Gesetze und Kultur lernen. Dafür brauche es Zeit. Aber auch

persönliche Kontakte und Helfer seien wichtig. „Ich glaube nicht, dass so viel Glück jeder hat“, ist Zain-Alabidin Abdallah dankbar für die ihm widerfahrene Unterstützung.

Hartmut Fischer, 2015 Bürgermeister des Flecken Eime, habe Menschlichkeit an erste Stelle gestellt, betont Amtsnachfolger Volker Senftleben und nutzt die Buchpräsentation, um die gute Flüchtlingsarbeit zu würdigen: „Ich bin froh, dass auch meine Heimatgemeinde so wunderbar mit der Situation umgegangen ist.“

Zain-Alabidin Abdallah liest am Donnerstag, 20. Juni, um 19.30 Uhr aus „Ums Überleben kämpfen“ in der Andreaspassage in Hildesheim.

### KURZ NOTIERT

#### Vorträge zum Nahen Osten

Barfelde – Die Kreisgruppe Hildesheim im Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr bietet am Sonntag, 15. Juni, wieder einen sicherheitspolitischen Jahresempfang mit Vortragsreihe an. Los geht es im „Kronprinzen“ in Barfelde ab 10 Uhr. Referent ist Politikwissenschaftler Dr. Heinrich Heiter. Er wird gleich zwei Vorträge halten: „Das neue Machtzentrum: Russland-Türkei-Iran“ und „Die Zuspitzung des Konfliktes Israel-Iran in Syrien“. Dr. Heinrich Heiter hat nach einer zweijährigen Bundeswehrdienstzeit ein Studium der Politikwissenschaft in Berlin mit dem Schwerpunkt sowjetische Innen- und Außenpolitik absolviert. Nach seiner Promotion im Jahr 1977 war er 30 Jahre in der Erwachsenenbildung tätig. Sein Arbeitsgebiet lag im Bereich Internationale Politik. Von 1993 bis 2007 war er Leiter der Politischen Bildungsstätte Helmstedt. Neben einer intensiven Beschäftigung mit der Entwicklung des Nahen und Mittleren Ostens seit dem Jahr 2000 nutzte er die Möglichkeit zu mehreren Aufenthalten in Israel, im Gebiet der Westbank und des Golan, sowie in Syrien, Jordanien und in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Anmeldungen nimmt die Kreisgeschäftsstelle unter der Rufnummer 05121/2060812 oder per Mail an hildesheim@reservistenverband.de bis 10. Juni an.

## Kontakte zu Bürgern ausbauen

### Erfolgreiche Projekte bei Versammlung der Stiftung Brüggen vorgestellt

Brüggen – Die 2013 gegründete Bürgerstiftung Brüggen ist eigentlich noch eine junge Institution. „Aber wir sprechen gern über unsere Entwicklung“, erläuterte der Vorstandsvorsitzende Eduard Plachta kürzlich bei der gut besuchten Stifterversammlung im Dorfgemeinschaftshaus Brüggen. „Auch deshalb, weil es einfach Spaß macht in dem Team zu arbeiten und dann auch noch Erfolg zu haben.“ In den sechs Jahren ihres Bestehens förderte die Stiftung schon einige Projekte, wie Bücherschrank, Wandkalender 2016 und 2019, Kindergarten Brüggener Wichtel, Picknick-Tisch-Gruppe am Leine-Heide-Radweg im „Dornbüh“, Unterstützung für die Jugend- und Nachwuchs-Ausbildung des Brüggener Musikzuges, Förderung für zweiten Beachvolleyballplatz des TSV Brüggen und vieles mehr.

Das Engagement der Brüggener Bürgerstiftung um Vorsitzenden Plachta ist vielfältig, insbesondere Aktionen für Kinder und Jugendliche sowie für Ältere, aber auch Umwelt und Kultur werden gefördert. Dazu versuchen die Stifter, mit den Bürgern intensiver ins Gespräch zu kommen. „Wir suchen immer wieder Vorhaben, die zu unseren Zielen passen“, sagt Eduard Plachta. Wer eine förderungswürdige Idee hat, kann sich mit der Bürgerstiftung Brüggen (Eduard Plachta: 05182/

1548 oder Willi Schmitt-Roofls: 05182/3179) in Verbindung setzen. Nähere Informationen gibt es auch auf der Internetseite [www.buergerstiftung-brueggen.de](http://www.buergerstiftung-brueggen.de).

Was Stiftungsrat-Vorsitzender Willi Schmitt-Roofls und seine Vorstandskollegen immer wieder erfahren: „Das Anliegen unserer Bürgerstiftung ist schwer zu vermitteln.“ Das Prinzip der Bürgerstiftung ist kurz gesagt: „Sie sammelt Spenden, um aus ihren Anlagezinsen Projekte zu unterstützen“, verdeutlicht Schmitt-Roofls bei der Versammlung. „Gute Ideen, Anregungen oder auch Mithilfe und Bereitschaft jüngerer Personen in unserem Arbeitskreis sind unser bevorzugtes Ziel für eine gesicherte Zu-

kunft“, so Schmitt-Roofls. „Der Stiftung sind zurzeit 1 874,73 Euro Spenden zugeflossen, womit genannte Projekte erfolgreich unterstützt oder ausgeführt werden konnten, berichtet Schatzmeister Otto Steinborn. Das Stiftungskapital beträgt unverändert 52 000 Euro und ist risikolos verzinslich angelegt“, so Steinborn.

Die Bürgerstiftung Brüggen plant für 2019 die Anschaffung von Porzellantassen mit dem Stiftungslogo. Diese könnten beim alljährlichen Weihnachtsmarkt, den der Musikzug ausrichtet, verwendet werden. Aber auch andere Ortsvereine hätten Anspruch zur Verwendung der Tassen. „Am Sonntagabend, 21. September, findet eine Open-Air-

Kino-Veranstaltung auf dem historischen Hof der Familie von Cramm in Brüggen statt. Bei schlechtem Wetter geht es kurzerhand in die große Feierscheune. Dies ist mit dem Kulturkreis Gronau abgestimmt und somit keine Konkurrenz-Veranstaltung“, erklärt Willi Schmitt-Roofls.

Um weiteren Bestandsrückgängen von Vogelarten in heimischen Gebieten vorzubeugen, ein Aussterben der Arten zu verhindern und eine Wiederansiedlung ausgestorbener Arten zu ermöglichen, versucht die Bürgerstiftung einen Termin mit dem NABU zu bekommen. Es soll dann eine Ortsbegehung mit Fachleuten stattfinden, die Punkte für Nist- und Brutmöglichkeiten im Ort nennen. ike

### KURZ NOTIERT

#### „Frisches Wasser, helle Flammen“

Barteln – Im „Gottesdienst für Jung und Alt“ am Pfingstsonntag, 9. Juni, geht es um frisches Wasser, das uns belebt und helle Flammen, die uns begeistern. Vertraute Elemente der Liturgie wechseln sich ab mit fröhlichen Melodien und neuen Texten zu altbekannten Liedern. Kinder und Jugendliche sind eingeladen, ihre Taufkerze mitzubringen, und alle Gottesdienstbesucher werden gebeten, ein Kleidungsstück in gelb, orange oder rot anzuziehen, zum Beispiel ein T-Shirt, Socken, Schal oder Hut. Beginn des Gottesdienstes, in dem ein neuer Lesepultbehang mit dem Motiv des Heiligen St. Georg eingeweiht wird, ist um 10 Uhr in der St. Georgskirche.

#### Trecker-Parcours beim Pfingstfest

Barfelde – Zum ersten Mal ruft der Verein zur Förderung der Naherholung und Heimatpflege Despetal zum Pfingstfest auf. Am morgigen Sonntag sind alle Interessierten willkommen – entweder mit oder ohne Trecker. Der alte Bahnhof in Barfelde soll sich von 11 bis 18 Uhr in eine Oldtimer-Trecker-Schau verwandeln. Noch dazu wird es einen Geschicklichkeitsparcours für die historischen Gefährte geben. Für die Fahrer gilt, so wenig Wasser wie möglich zu verschütten.



Vorsitzender Eduard Plachta (stehend), Schatzmeister Otto Steinborn (links) und Stiftungsratsvorsitzender Willi Schmitt-Roofls stellen die aktuellen Zahlen vor.

FOTO: IKE